

KAIROS

Neuigkeiten aus dem Johannes-Hospiz



Nr. 34 | März 2018 | 10. Jahrgang



EDITORIAL

Liebe Leserin und lieber Leser,

das Jahr 2018 eröffnet den 10. Jahrgang des Kairos. Neun ganze Jahre oder 33 Hefte – Grund genug, einmal über die Erfahrungen entlang dieser Zeit und mögliche Veränderungen nachzudenken. Sicher haben Sie es schon beim ersten Lesen gemerkt: Das Layout hat sich verändert, auch Papier und Umfang. Inhaltlich erfolgte eine teilweise Neugestaltung der Rubriken. Wir haben durch die Konzentration auf den mehr informativen Gehalt den Kairos jetzt mit „Neuigkeiten aus dem Johannes-Hospiz“ untertitelt (statt wie bisher mit Magazin). Diese Verknappung macht die redaktionelle Arbeit einfacher und hilft zudem Kosten zu sparen. Zentrales Anliegen bleibt, Ihnen einen vertieften Einblick in die verschiedenen Facetten der einzelnen Tätigkeitsfelder des Johannes-Hospizes zu geben.

Eine gewinnende Lektüre wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Redaktionsteam

VERSCHIEDENES

Buchempfehlung:

„Im Hospiz“ von Annet van der Voort

In 25 sehr persönlichen und einfühlsamen Lebensgeschichten begegnen uns Menschen im Johannes-Hospiz: Menschen in ihrer letzten Lebensphase, ihre Angehörigen und Freunde, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie alle geben Auskunft über sich selbst und ihre Gedanken zu den Themen Leben, Sterben und Tod. Ein lebendiges Buch voller Geschichten über das Leben und das Lebensende.

168 Seiten | umfangreich bebildert | ISBN 978-3-402-13282-1 | 19,95 EUR
Zu bestellen in unserem Online-Shop.

HOSPIZSPIEGEL

BIOGRAFIEARBEIT IN DER AMBULANTEN BEGLEITUNG – EIN ERFAHRUNGSBERICHT

In meiner Weiterbildung Palliative Care für Pflegeberufe in der Akademie unseres Hauses und in einem Workshop mit dem Thema „Würdezentrierte Therapie“ bekam ich Einblicke in die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten einer Biografiearbeit und deren positive Wirkung. So entstand der Wunsch, mich in meiner Abschlussarbeit mit diesem Thema zu beschäftigen. Es bleibt uns in Erinnerung, was uns emotional berührt. Und ungewohnte Fragen wecken diese Erinnerung auf. Sich noch einmal zu erinnern kann die eigene Wertschätzung steigern und so als Geschenk empfunden werden.

Wichtige Voraussetzungen für eine Biografiearbeit sind: Vertrauen und den richtigen Zeitpunkt für ein Angebot zu erkennen. Da ich ehrenamtlich im ambulanten Hospizdienst tätig bin, war es mein Wunsch, durch eine Praxiserprobung herauszufinden, ob eine Biografiearbeit gut durchzuführen und für die ambulante Begleitung hilfreich sein kann. Nach einigen Recherchen entschied ich mich für die Durchführung einer ressourcenorientierten Biografiearbeit in Form eines Interviews. Es war für mich ein besonderes Glück, dass Herr B., dessen Ehefrau ich im Jahr 2016 im Rahmen des ambulanten Hospizdienstes begleitete, diesem Interview gerne zustimmte. In Gesprächen entlang von Fragen aus den Themenbereichen Kindheit, Jugend und Beziehungen erfuhr ich behutsam von seiner Geschichte und seiner Lebensbilanz, von seinen Werten und Prinzipien, von Erfolgen, Liebe und Lebensphilosophie.

Meine Erfahrungen mit dieser Form der Biografiearbeit waren sehr positiv. Da Herr B. bei jedem Gesprächstermin aus einem Angebot an Fragen jene auswählen konnte mit der er sich beschäftigen wollte, konnten Grenzen gut gewahrt werden. Herr B. zeigte zunehmend Freude daran, in seine Biografie einzutauchen. Ich sehe dieses Instrument für die ambulante Begleitung sehr gut geeignet. Sie ist identitätsstiftend, fördert die Wertschätzung der eigenen Person und des eigenen Lebens. Sie kann auch in Teilen genutzt werden, indem man einzelne ressourcenorientierte Fragen im Gespräch anwendet. Diese können zum Beispiel sein: „Wenn Sie auf Ihr Leben blicken: Was erfüllt Sie mit Stolz?“ oder: „Welche Landschaften gehören zu Ihrer Kindheit?“

Ein Exemplar der Biografie von Herrn B. mit Dokumentation der Durchführung befindet sich in der Bibliothek unserer Akademie zur Ansicht.

Martina Althoff

Ehrenamtliche Mitarbeiterin im ambulanten und stationären Hospiz

AKADEMIE

VORTRÄGE ÜBER PALLIATIVE CARE IN IWANO-FRANKIWSK, UKRAINE

Die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland, der sich das Johannes-Hospiz verpflichtet weiß, markiert in seinem fünften Leitsatz die europäische und internationale Dimension von Hospizarbeit. Unter anderem heißt es dort: „Wir werden uns für die internationale Vernetzung von Organisationen ... und anderen im Bereich der Palliativversorgung Tätigen einsetzen und uns um einen kontinuierlichen und systematischen Austausch mit anderen Ländern bemühen. Wir lernen aus deren Erfahrungen und geben gleichzeitig eigene Anregungen und Impulse.“ In diesem Geiste der Charta erfolgte die Reise des Akademieleiters nach Iwano-Frankiwsk, einer Stadt mit etwa 220.000 Einwohnern in der Westukraine. Eingeladen hatte Frau Dr. Iryna Slugotska in die Nationale Medizinische Universität und in das Geistliche Seminar der Ukrainischen griechisch-katholischen Kirche. Nach Vorträgen dort zu den Themen Geschichte, Ethik und Spiritualität in der Palliative Care durch Andreas Stähli erfolgte auch ein Besuch des stationären Hospizes, das in 2017 sein 20jähriges Bestehen feierte.

Zwischen dem stationären Hospiz und der Medizinischen Universität in Iwano-Frankiwsk und der Akademie am Johannes-Hospiz ist ein weiterer Austausch geplant; einmal durch wechselseitige Besuche, zum anderen in weitergehenden Fragen der Lehre und der gelingenden Praxis.

Andreas Stähli
Leitung Akademie



Im Geistlichen Seminar der Ukrainischen griechisch-katholischen Kirche

TRAUERBEGLEITUNG

GEMEINSAM TRAUER BEWEGEN

Im Miteinander sich auszutauschen, Kraftquellen zu eröffnen, Trauer in Fluss zu bringen und Gemeinsamkeiten zu erleben - das sind unsere Herzensanliegen bei unserem Angebot **jahreszeitlicher Wanderungen** für trauernde Menschen.



Sonnige Rast im Landgasthof Pleistermühle

Unsere erste Herbstwanderung bei traumhaftem Wetter war ein schöner Einstieg: in kleiner Gruppe mit der Trauer im Rucksack, die man gemeinsam trägt, in der Natur zur Ruhe kommen und sich stärken, Halt finden. Die Bewegung in der Natur und die Eindrücke der verschiedenen Jahreszeiten gaben uns die Möglichkeit, Veränderungen wahrzunehmen und wieder Hoffnung zu spüren! Wir freuen uns auf weitere Stücke gemeinsamen Weges!

Die nächste Wanderung findet am 21.04.2018 um 11.00 Uhr statt, Treffpunkt Rudolfstraße 31. Nähere Auskunft erteilt gerne Achim Wasserfuhr: a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de oder 0251-1367910.

Philomena Brinkbäumer, Hildegard Pröbsting
Als Ehrenamtliche aktiv in der Trauerbegleitung

INFOTHEK

BESUCHEN SIE UNS BEIM KATHOLIKENTAG!

Der 101. Deutsche Katholikentag findet vom 9. bis 13. Mai 2018 in Münster statt. Auch das Johannes-Hospiz wird sich während dieser besonderen Tage mit einem eigenen Stand auf der Kirchenmeile zeigen. Es wäre uns eine besondere Freude, wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, einmal bei uns vorbeischauchen würden. „Geborgen in unserer Mitte“, als der Claim des Johannes-Hospizes und „Suche Frieden“ als das zentrale Motto des Katholikentages - beide geben doch eine wunderbare wechselseitige Resonanz.



INNEHALTEN

*Monde und Jahre vergehen und
sind immer vergangen,
aber ein schöner Moment leuchtet
das ganze Leben hindurch.*

Franz Grillparzer



Foto: Dr. Markus Bonenkamp

IMPRESSUM

Der Kairos ist das offizielle Mitteilungsorgan des Johannes-Hospizes Münster und kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder online heruntergeladen werden.

Der Name „Kairos“ steht für den glückenden Augenblick: im aktiven Ergreifen des rechten Zeitpunktes und in dem, was sich unverfügbar in ihm ereignet.

HERAUSGEBER

Johannes-Hospiz Münster gGmbH
St. Mauritz-Freiheit 44
48145 Münster
TELEFON: 0251 9337626
E-MAIL: info@johannes-hospiz.de
WEB: www.johannes-hospiz.de

REDAKTION

Ludger Prinz, Dr. Andreas Stähli,
Sebastian Maaß, Silke Nuthmann
GESTALTUNG: Sebastian Maaß
DRUCK: Druckerei Thiekötter
FOTOS: Bildarchiv Johannes-Hospiz
Münster

JEDE SPENDE ZÄHLT!

SPENDENKONTO

Johannes-Hospiz Münster
Bank: DKM Darlehnskasse Münster
IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00
BIC: GENODEM1DKM

